



Hauptanträge

Für das Recht auf Muttersprache in der Schule

Alexander Wiener
BRG 4 Waltergasse

#1

Im letzten SiP des letzten Jahres gab es einen schaurigen der unter anderem auch forderte, dass im Unterricht und in den Pausen ausschließlich Deutsch gesprochen werden darf. Dieser Antrag der einen zutiefst rassistischen Angriff auf alle Menschen darstellt, die nicht Deutsch als Muttersprache haben, hat eine breite Ablehnung erfahren. Dieser Antrag wurde durch viele Abänderungsanträge, die das Ziel hatten eine Gleichstellung zwischen ÖsterreicherInnen und MigrantInnen zu erreichen, abgeändert. Doch dann wurde der Antrag als ganzes abgelehnt, weil er immer noch (trotz richtiger Forderungspunkte) eine politisch falsche Einleitung hatte.

Einer der Abänderungsanträge, der auch vorübergehend angenommen worden war, wurde deshalb wieder fallen gelassen. Dieser Antrag hatte den Inhalt, dass MigrantInnen das Recht haben sollen, falls sie dies wünschen, ihre Muttersprache unterrichtet zu werden. Viele Studien belegen, dass man nur eine neue Sprache gut und richtig erlernen kann, wenn man vorher seine Muttersprache gut und flüssig erlernt hat. Doch das ist momentan nicht möglich, in Wien gibt es nur eine handvoll Schulen, in denen auch im Unterricht (neben dem Fremdsprachen Unterricht) eine andere Sprache als Deutsch verwendet wird. Dies sind neben einigen englische Schulen, eine japanische, eine schwedische und eine französische Schule. Doch das Angebot richtet sich, wie offensichtlich nicht nach den realen Gegebenheiten, denn die am meisten gesprochenen Fremdsprachen in Wien sind nach Deutsch sind BKS (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch) und Türkisch. Für Schüler und Schülerinnen mit dieser – oder einer anderen – Muttersprachen gibt es keine Möglichkeit in dieser Sprache unterrichtet zu werden. Um ein flächendeckendes Angebot von muttersprachlichem Unterricht anbieten zu können müssen auch viele neue Lehrkräfte mit Kenntnissen dieser Sprachen eingestellt werden. Außerdem soll es auf der Schule kostenlose Deutschkurse geben, in denen individuell auf die einzelnen SchülerInnen eingegangen werden kann.

Wir lernen in der Schule Englisch, Latein, Spanisch, Französisch oder Italienisch, doch auf welcher Schule gibt es eigentlich das Angebot Türkisch, BKS oder andere Sprachen als zweite Sprache zu erlernen. Es gibt sicher auch nachfrage nach solchen Sprachen, denn wer würde sich nicht auch gerne mit seiner/ihrer besten/m FreundIn in ihrer/seiner Muttersprache unterhalten, oder in diesem Land studieren, Doch es wird uns nicht ermöglicht diese zu lernen. lernen. Wieso wird erwartet, dass MigrantInnen Deutsch beherrschen aber umgekehrt kann selten jemand ein paar Wörter in der Muttersprache von MigrantInnen? Deshalb fordert das SchülerInnenparlament:

Forderungen:

- ✓ Recht auf Muttersprache in allen Schulen
- ✓ Massive Neueinstellung von LehrerInnen mit Migrationshintergrund
- ✓ Angebot für gratis Kurse in den wichtigsten Fremdsprachen und Deutsch, während der Schulzeit/Arbeitszeit
- ✓ Die Möglichkeit die meistgesprochenen Sprachen, wie Türkisch oder BKS (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch) als zweite Fremdsprache zu erlernen

Notizen

.....

.....

.....

.....

Politische Bildung ab der Unterstufe

Laura Grossmann
HIB Boerhaavegasse

#2

„Österreich ist eine demokratische Republik. Ihr Recht geht vom Volk aus.“ Das ist der erste Satz unserer Bundesverfassung.

Doch wie soll das Volk, sollen wir, Recht ausüben, sprich Politik machen, mitbestimmen, wenn wir uns nicht auskennen? Man erwartet von uns, dass wir über Politik so weit bescheid wissen, dass wir verantwortungsbewusst zur Wahlen gehen können um eine vernünftige Entscheidung für die Zukunft zu treffen. Gerade in Österreich, wo junge Menschen schon mit 16 Jahren wählen dürfen, ist es außerordentlich wichtig, eine gute politische Bildung zu erhalten! Dies ist aber nicht der Fall!

Für viele Schüler und Schülerinnen ist der einzige Zugang, den sie zu Politik haben der über die Schule. Dort ist sie mit Geschichte zusammen in eine bis maximal zwei Wochenstunden gequetscht, was zu Stress und Oberflächlichkeit führt. Es hängt stark von der Lehrperson ab wie intensiv Politik behandelt wird. Meist kommt sie am Rande, zwischen den beiden Weltkriegen oder der Russischen Revolution, vor und beschäftigt sich ausschließlich mit einem kurzen Überblick über die aktuellen Parteien. Das reicht nicht! Politik geht tiefer.

In der Weltgeschichte und überall auf der Welt heute passiert jederzeit in unterschiedlichster Form Politik, die interessant und wichtig zu durchleuchten ist.

Beschäftigte man sich in der Schule eingehend mit allen Facetten, könnte man nicht nur leicht ein 8-jähriges Schulfach ausfüllen sondern auch eine aufgeschlossene, verantwortungsvolle Gesellschaft bilden!

Forderungen:

- Mindestens eine Woche politische Bildung ab der 5. Schulstufe

Notizen

.....

.....

.....

.....

Wir verbringen immer mehr Zeit in der Schule. Deshalb muss die Schule ein für uns Schülerinnen und Schüler angenehmer Arbeitsplatz und Lebensraum werden. Für kurze Pausen soll es gefördert werden, dass es in den Schulen auch ein preiswertes Mittagessensangebot gibt. Desweiteren soll durch Kooperationen mit Sport- und Kulturvereinen ein freiwilliges Nachmittagsangebot an Sport-, Kultur- und Förderkursen geschaffen werden, welches auf die individuellen Interessen von uns Schülerinnen und Schülern eingeht. Soweit es die struktur zulässt, müssen auch Outdoor-Sportplätze sowie Gesellschaftsräume in den Schulstandorten entstehen. Durch Lerninseln, frei zugängliche Informatiksäle und eine Schulbibliothek, die zum Lernen einlädt, soll es für uns Schülerinnen und Schüler zur Freude werden, auch in unterrichtsfreien Zeiten uns am Schulstandort aufzuhalten um zu lernen, Kurse und Übungen zu besuchen und Unterrichtspausen zu verbringen.

Forderungen:

- Schulstandorte sollen einen angenehmen Lebensraum für uns Schülerinnen und Schüler bieten
- Umfangreiches freiwilliges Angebot an Aktivitäten am Schulstandort durch Kooperationen mit Vereinen und Institutionen fördern (Sport-, Kultur-, Lernangebot)
- Outdoor-Sportplätze, frei zugängliche Informatiksäle und Schulbibliotheken etc. bei Schulneubauten und -umbauten fördern.

Notizen

.....

.....

.....

.....

Druckkosten von vorwissenschaftlichen Arbeiten und Diplomarbeiten

Markus Kränkl
AHS Wenzgasse

#4

Wenn die Zentralmatura kommt müssen alle Schüler/innen eine Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA) bzw. eine Diplomarbeit (DA) als Teil ihrer Reifeprüfung schreiben. Um mehrere Exemplare ausdrucken zu können müssen viele einen großen Kostenaufwand aufbringen. Die vorwissenschaftlichen Arbeiten und Diplomarbeiten sollen schön gebunden sein. Dafür müssen die Schüler/innen ihre VWA/DA oft in einer Druckerei drucken und binden lassen, was wiederum Mehrkosten verursacht.

Es sollte keine finanzielle Belastung sein, eine vorwissenschaftliche Arbeit zu schreiben.

Forderungen:

- Der Stadtschulrat für Wien soll ein Angebot schaffen, welches einen maximalen Druckkostenbeitrag von € 20,00 für die Vorwissenschaftliche Arbeit bzw. Diplomarbeit ermöglicht (zB. Druck in Schulen und anderen Institutionen).

Notizen

.....

.....

.....

.....

Modulares Oberstufensystem

Christoph Vas
BRG Krottenbachstraße

#5

Durch die Einführung eines Modularen Oberstufensystems wird es den Schüler_innen ermöglicht, zusätzlich zum üblichen Unterricht ihren Stundenplan selbst zu gestalten. Das wäre ein wichtiger Schritt in Richtung Mitbestimmungsrecht der Schüler_innen, da bisher der Stundenplan nur von der Administration der jeweiligen Schule eingeteilt wurde.

Im Zuge eines Modularen Oberstufensystems werden Wahlfächer angeboten, welche einen tieferen Bezug zu einem Thema eines Gegenstandes haben. Ab der 9. Schulstufe bekommen Schüler_innen im Laufe des Jahres eine Broschüre von der Schule, in welcher die möglichen Wahlfächer des nächsten Jahres aufgelistet sind. Bis zu fünf können pro Semester gewählt werden, bis zur Matura muss ein_e Schüler_in 20 Module gewählt haben.

Wenn ein_e Schüler_in in einem Fach mündlich maturieren möchte, muss er_sie mindestens zwei Module des gewünschten Gegenstandes positiv abgeschlossen haben, zu einem dieser zwei Wahlfächer wird eine Frage gestellt, während die zweite Frage sich weiterhin mit dem Inhalt des Basisunterrichts befasst.

Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass ein Modulares Oberstufensystem den Schulalltag nicht erschwert, sondern um einiges interessanter gestaltet und dem_der Schüler_in zudem ermöglicht, seine_ihre Matura und damit seine_ihre Zukunft bereits in der Schulausbildung aktiv mitzugestalten.

Forderungen:

- Einführung eines Modularen Oberstufensystems ab der 10. Schulstufe
- Pflichtgebundene Informationsbroschüren für alle Schüler_innen bei erfolgreicher Einführung

Notizen

.....

.....

.....

.....

Schulentwicklungsplan

Anna Höß
BG 23 Anton-
Baumgartner-Straße

#6

Heutzutage gibt es in vielen großen Städten und vor allem in Deutschland so genannte Schulentwicklungspläne. Diese Pläne dienen zum nachhaltigen und langfristigen Neubau und der Erschließung von Schulstandorten. Dadurch können Engpässe, die zum Beispiel zur Nutzung von Containerklassen und Mangel an Räumlichkeiten in Schulen führen, vermieden werden.

Mit der Hilfe von Prognosen zur Entwicklung der Schülerzahlen in der jeweiligen Region soll alle drei Jahre ein genauer Plan entwickelt werden.

Der Schulentwicklungsplan soll einen Überblick über die derzeitige Situation und demographische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler geben und einen vernünftigen Vorschlag zur Weiterentwicklung bieten. Er soll nicht nur alle drei Jahre wieder komplett überarbeitet werden, sondern soll auch längerfristige Ideen und Richtlinien über eine Zeitspanne von bis zu 25 Jahren beinhalten.

Forderungen:

- Eine gesetzliche Verankerung eines Schulentwicklungsplans auf Landesebene. Dieser soll alle drei Jahre erstellt werden und somit zur optimalen kurz- und langfristigen Planung der Schulstandortlandschaft in Wien wesentlich beitragen.

Notizen

.....

.....

.....

.....

Ethik als alternativer Pflichtgegenstand

Sonja Kracanovic
Camillo Sitte
Lehranstalt

#7

In vielen Schulen Wiens ist Ethik schon als eigenes Fach und nicht als Teilbereich des Religions- und Philosophieunterrichts zu besuchen. Leider laufen diese Schulen momentan nur als „Pilotprojekt“. Schulen, die sich bereit erklären, ihren Schülerinnen Schülern dieses Fach anzubieten, stoßen leider auf viele Schwierigkeiten, da sie die Kosten des Faches selbst decken müssen und die Mitglieder des Schulgemeinschaftsausschusses dieses Fach jährlich beantragen müssen.

Der Ethikunterricht vermittelt wie der Religionsunterricht außerhalb anderer Unterrichtsfächer einen Überblick über die Weltreligionen und deren Werte, verschiedene Weltanschauungen und beinhaltet zudem eine detaillierte Auseinandersetzung mit der Moralphilosophie. Zu einem beispielhaften Ethikunterricht gehören auch Bioethik, Wirtschaftsethik, Medienethik, etc. Weiteres fördert Ethik die Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und stärkt das Verantwortungsbewusstsein für ein mündiges und demokratisches Verständnis. Ethik ermöglicht vernetzendes Denken der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Forderungen:

- Ethikunterricht soll als alternativer Pflichtgegenstand an allen Wiener Schulen eingeführt werden. Er soll verpflichtend für alle Schülerinnen und Schüler sein, die keinen konfessionellen Religionsunterricht besuchen. Für alle anderen Schülerinnen und Schüler soll er als Freifach angeboten werden und somit ermöglicht werden, sowohl den konfessionellen Religionsunterricht als auch den Ethikunterricht zu besuchen.

Notizen

.....

.....

.....

.....

Mülltrennung in den Schulen forcieren

Klara Kinnl
AHS Wenzgasse

#8

Der Klimawandel – mitverursacht durch Ressourcenverschwendung – ist ein viel diskutiertes Thema in der heutigen Gesellschaft, und somit ist auch der Umweltschutz besonders wichtig. Ein Beitrag zum Umweltschutz, den auch wir leisten können, ist die Mülltrennung. Allerdings wird darauf an Schulen derzeit noch zu wenig geachtet.

Jungen Leuten sollte man demnach früh klarmachen, wie wichtig es ist, dass wir auf unseren Lebensraum achten. Und gerade deshalb sollte auch an Schulen Mülltrennung forciert werden!

Leider gibt es in Wien viel zu wenige Schulen, die wirklich Wert darauf legen. In einigen wird zwar bereits Altpapier vom Restmüll getrennt. Da aber in so gut wie jeder Schule bei Buffet und Automat Getränke gekauft werden, entsteht sehr viel Müll durch leere Plastikflaschen, die leider nach wie vor häufig im Restmüll landen.

Deshalb sollten in jeder Wiener Schulklasse sowohl für Plastikflaschen als auch für Papier – neben den üblichen Restmüllkübeln – zusätzliche Sammelbehälter zur Verfügung gestellt werden.

Um die Motivation zur Mülltrennung zu steigern, könnten schulinterne Wettbewerbe ausgeschrieben werden.

Forderungen:

- Trennung von Papiermüll, Restmüll und Plastikflaschen und dazu vorhandene Mistkübel in jedem Klassenraum
- Förderung von Wettbewerben, die Mülltrennung unterstützen

Notizen

.....

.....

.....

.....

„Erneuern, um zu wachsen!“ Upgrade bei der Unterrichtsaussattung

Philipp Neuherz
BS für Bürokaufleute

#9

Damit ein angenehmes und vor allem auch lehrreiches Arbeiten in den Klassenzimmern überhaupt möglich ist, benötigt man viele verschiedenste Unterrichtsmaterialien. Neben den klassischen Materialien wie Schreibzeug, Papier, Tafel und Kreide wird heute bekanntlich immer mehr zu moderneren Mitteln gegriffen (Laptop, Beamer, W-LAN, etc.), um auch nicht nur am neuesten Standpunkt der Technik für das spätere Leben bzw. den Alltag vorbereitet wird, sondern, um auch den Unterricht netter und attraktiver zu gestalten.

An vielen Schulen gibt es hierbei schon einige erfolgreiche Vorzeigeprojekte (wie zB Laptopklassen), welche deutlich zeigen, wie die „Schule von Morgen“ aussieht bzw. was eine moderne Schule ausmacht und wie sie funktioniert. Zudem zeigt sich im Unterricht ein Zuwachs an Verlangen nach freiem und kreativen Arbeiten, beispielsweise bei sozialen-, Abschluss- oder Maturaprojekten. Das Internet spielt für Recherchen eine wichtige Rolle. Dazu ist es wichtig, dass genügend Ressourcen vorhanden sind.

Leider wurden hier vor allem der AHS- und BS-Bereich hierbei sehr vernachlässigt und die aktuelle Situation sieht in den einzelnen Schulen ziemlich düster aus. Es fehlt schon allein an den einfachsten Dingen und es wird trotzdem weiterhin fest gespart.

Die meisten Schulen besitzen nicht einmal einen Beamer; die Schüler/innen müssen sich weiterhin mit alten Computern bzw. mit deren alten Arbeitsprogrammen zufrieden geben, welche eigentlich schon längst „ausgestorben“ sind und in der Praxis zu keiner Verwendung mehr kommen. Schon die Inbetriebnahme kostet fast die Hälfte der Unterrichtszeit.

Doch warum spart man hier?

Immerhin geht es ja nicht nur um das angenehmere und praxisnahe Lernen, sondern UM UNS Schülerinnen und Schüler, um die Zukunft Österreichs!

Deshalb fordere ich ein UPGRADE bei den Unterrichtsmaterialien in allen Schulen, damit unsere Schulen wieder von heute sind und unser Unterricht angenehmer gestaltet werden kann. Denn auch hier gilt: „Geht’s der Schule gut, geht’s uns allen gut!“

Forderungen:

- Aktuelle Versionen bei Arbeitsprogrammen, wie MS Office 2007/2010 verwenden
- Beamer in jeder Schule Pflicht
- W-LAN Hotspots in den Schulen für alle Schulpartner einführen
- Keine einzelnen Schulen dürfen „Schnee von gestern sein“

Notizen

.....

.....

.....

.....

Erste-Hilfe im Lehrplan

Markus Kronberger
BG 9 Wasagasse

#10

Alleine in Wien erleiden jährlich etwa 3500 Menschen einen plötzlichen Herzstillstand, aber nur etwas mehr als 200 dieser Personen können ein Spital erreichen, doch selbst hier beträgt die Überlebensrate nur einen Bruchteil der eingewiesenen Patienten. Ein Leben ohne starke körperliche und geistige Beeinträchtigungen können die wenigsten Überlebenden führen.

Grundsätzlich gilt bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand:

Je früher Maßnahmen ergriffen werden, desto höher sind die Überlebenschancen.

Vor allem in den ersten Minuten, in denen das Gehirn ohne Sauerstoff auskommen muss, sinkt die Überlebenschance gewaltig.

Bis zum Eintreffen einer professionellen Rettungsmannschaft vergehen aber meist 10 Minuten!

Deshalb ist Erste-Hilfe durch Laien, die zufällig anwesend sind, eine der wichtigsten Maßnahme um das Überleben und die Lebensqualität der Erkrankten zu sichern! Wer von euch kann sich noch an seinen letzten Erste-Hilfe Kurs erinnern und wirklich aus dem effeff was zu tun ist? Die Aktion lebenretten.at setzt sich dafür ein Erste-Hilfe-Unterricht verpflichtend in den Lehrplan der Österreichischen Schulen aufzunehmen! Jährlich sollte ein Auffrischkurs stattfinden, um wissentlich handelnde Mitbürger zu erziehen, die die Möglichkeit haben vielleicht uns das Leben zu retten! Jeder von euch, der jetzt im Ernstfall seinem Sitznachbarn nicht das Leben retten könnte, sollte diesem Antrag zustimmen!

Forderungen:



- Erste-Hilfe wird verpflichtender Bestandteil des Lehrplans.
- Jährlich findet für alle Schüler ein Auffrischkurs statt.

Notizen

.....

.....

.....

.....

Mitschriften am Laptop

Raphael Winkler
Tierpflegerschule

#11

In unserer Schule wurde uns von Anfang an das Benutzen oder nicht Benutzen eines Laptops, zum Mitschreiben im Unterricht, frei gestellt. Wir haben aber auch immer noch SchülerInnen, die per Hand mitschreiben und dies funktioniert einwandfrei. Aber das ist in vielen Schulen nicht so. Obwohl meist die ganze Klasse schon dafür ist, nur häufig ein oder zwei Lehrer dagegen sind und somit das ganze Projekt zum Scheitern bringen. Meistens weil sie nicht wissen das so eine Laptopklasse kein großer Aufwand ist. Auch die Ablenkungsfaktoren durch Internet oder Steckdosen Knappheit lassen manche Lehrer dagegen sein. Diese Probleme müssen natürlich im Vorfeld geklärt werden.

Ich persönlich arbeite auch mit Laptop und komm leichter Zurecht als Früher ohne einen. Ich finde man sollte es den Schülern zur freien Wahl stellen, ob sie den Laptop verwenden oder nicht. Da es vielleicht einigen Eltern finanziell nicht möglich ist einen zu beschaffen, sollte es die Möglichkeit geben in der Schule Leihgeräte ausborgen zu können. Auch diejenigen, die per Hand mitschreiben wollen sollen dies weiterhin tun können!

Forderungen:

- Schülern soll es abgesehen von Laptopklassen freigestellt werden, ob sie ihre Mitschriften handschriftlich oder elektronisch mittels Laptop führen

Notizen

.....

.....

.....

.....

„Erneuern, um zu wachsen!“ Sanierung der Berufsschulen

Philipp Neuherz
BS für Bürokaufleute

#12

Der aktuelle Gebäudezustand vieler Berufsschulen gleicht einer Bauruine. Angefangen von herabfallenden Baufassaden, defekten und schmutzigen WC-Anlagen bis hin zu Löchern in den Wänden sind nur einige von unzähligen Schäden, die dringend behoben werden müssen.

Zudem fehlt es oft in den Räumen an den einfachsten Dingen (zB Handtuchhalter und Seifenspender in den WC- und Klassenräumen)

Diese Problematik stinkt den SchülerInnen bzw. Lehrlingen gewaltig! Denn immerhin wird den Lehrlingen zugemutet, die eigene Gesundheit während und außerhalb der Unterrichtszeiten zu gefährden (durch Verletzungsgefahr bei stärkeren Bauschäden bzw. durch unzählige Bakterien bei Verschmutzungen).

Um dem entgegenzusteuern, sollten sich beispielsweise Experten aus der Baubranche in den betroffenen Schulgebäuden ein Bild machen und dies der Stadt Wien vorlegen. Denn damit die Zukunft der Lehrlinge gefördert und besser gestaltet werden kann, gehören schon die einfachsten Dinge erneuert; ganz nach dem Motto „Erneuern, um zu wachsen“!

Deshalb fordere ich eine Sanierung der betroffenen Berufsschulgebäude (Sanierung der Innen- + Außenfassade, Sanierung der WC-Anlagen, Klassenzimmer), denn gerade hier gilt: „Geht’s der Schule gut, geht’s uns allen gut!“

Forderungen:

- Sanierung der betroffenen Berufsschulgebäude
- Bei der Sanierung der Klassenzimmer gibt es beispielsweise diverse Wettbewerbe, welche erlauben, dass sich die SchülerInnen bei diesen Wettbewerben mit anderen Klassen/Schulen unter Beweis stellen können. Deshalb hier meine Zusatzforderung, dass bei einer Sanierung der Berufsschulen Angebote wie diese (nach Zustimmung der SchülerInnen/des SGAs) in Anspruch genommen werden dürfen.

Notizen

.....

.....

.....

.....

Mindeststandards für Schulen - was braucht eine Schule grundsätzlich?

Igor Woloschtschuk
BORG 15 Henrietten-
platz

#13

Viele Schulen haben zwar tolle Angebote für Schüler, wie z.B Medienklassen, spezielle Sprachenklassen (European High School), doch es mangelt an einer Ausrüstung der Schulen durch Mindeststandards. Es kann nicht soweit gehen, dass wir Schüler draufzahlen, indem wir in Klassen bzw. Schulen sitzen, welche schlecht ausgerüstet und damit für Schüler unerträglich sind.

Forderungen:

- Uhren für alle Klassen
- Rückzugsmöglichkeit für alle Schüler in den Pausen
- Pausenhöfe ganzjährig benutzbar (Aufsicht durch Lehrer)
- Gesundes Buffet
- Anschlagtafel in jeder Schule für die SV
- kreative Gestaltung der Schule und ggf. der Höfe

Notizen

.....

.....

.....

.....

Weniger Hierarchie und bessere Klassengemeinschaft

Steger Isabella
BG Polgarstraße

#14

Zwischen dem Lehrpersonal und Schülern und Schülerinnen gibt es zurzeit zu viel Hierarchie. Natürliche Dinge wie Essen, Trinken oder die Benützung des WC sollten nicht verboten sein, da sie unter anderem die Konzentration von Schüler_innen enorm steigern können.

Ein weitere Punkt der die Leistung der Schüler und Schülerinnen in einer Klasse verschlechtern kann, sind schlechte Klassengemeinschaften. Arbeiten die Schüler_innen nicht zusammen, so werden zB. gemeinsame Projektarbeiten nicht so gut, wie sie sein könnten und Diskussionen in der Klasse nicht offen. Auch Streits und Meinungsverschiedenheiten beeinflussen das Klassenklima enorm. Diese können aber in Klassenräten durch ein klärendes Gespräch beseitigt werden.

Forderungen:

- Weniger Hierarchie zwischen Lehrpersonal und Schüler_innen und die Erlaubnis im Unterricht zu Essen, zu Trinken und das WC zu benützen.
- Besseres Klassenklima und Klassenräte

Notizen

.....

.....

.....

.....